

Kleine Zusammenfassung zum Workshop „**All inclusive!**“

Armutssensibles Handeln in der Kita – Zukunftswerkstatt

Praxisübung: „Familien-Karte“ Rollentausch

Formen der Armut:

- Existenzielle / absolute Armut (Obdachlosigkeit, Mangel an Nahrung, keine/ kaum medizinische Versorgung)

„Arm ist, wer weniger als 1,90 \$ pro Tag zur Verfügung hat (global, Definition Weltbank)

- Relative Armut (Ausschluss oder begrenzte Teilhabe an der Gesellschaft)
- Armutsgefährdet (gering verfügbare Mittel um an sozialen, kulturellen & materiellen Strukturen teilzuhaben)

Stand 2021 waren in Deutschland rund drei Million Kinder & Jugendliche arm oder armutsgefährdet (Paritätischer Gesamtverband). In Baden-Württemberg ist jedes fünfte Kind in seiner Familie von Armut betroffen. Im Vergleich: 2009 war es noch jedes achte **Kind!**

Was bedeutet nun Armutssensibilität für uns als Einrichtung?

Armutssensibel den Alltag zu gestalten, ist für das Personal keine Zusatzaufgabe, sondern eine eigenständige Kompetenz aller. Hierbei geht es darum die schwierigen Lebenssituationen zu erkennen und mit von armutsbedrohten und armutsbetroffenen Familien respektvoll und empathisch umzugehen. (Bildungs-)Angebote die für alle niederschwellig/ kostenfrei sind, zu gestalten und materielle Unterstützung anzubieten ohne einzelne Familien zu stigmatisieren.

Voraussetzungen im Team:

- Auseinandersetzung im Team mit dem Thema Armut
- Aus dem Team heraus: Analyse der Familien anhand des Lebenslagenmodells zu empfehlen)
- Eigene Betroffenheit prüfen (Selbsterfahrung, Wahrnehmungen in der Vergangenheit, Wahrnehmungen im sozialen Umfeld)
- Haltung vertiefen
- Handlung konkretisieren (Praxisübung im Workshop) /Custern nach LLA

Sei du Anstifter zum Sinn stiften!

Quellen:

www.bmz.de

www.rag-stiftung.de

www.iss-ffm.de

Kuhnke, Claudia. „Armutsgefährdung in Baden-Württemberg. Eine konzeptionelle Annäherung.“ Statistisches Monatsheft. 11+12/20

Lebenslagenmodell Armut

Das Lebenslagenmodell ist ein zentrales Konzept in der Armutsforschung, das die Auswirkungen der Einkommensarmut auf verschiedene Lebensbereiche erfassen soll. Es berücksichtigt nicht nur finanzielle Ressourcen, sondern auch Bildungschancen, Gesundheitsstandards und soziale Netzwerke. Der Lebenslageansatz wird durch den Index der menschlichen Entwicklung (HDI) des UN DP weiterentwickelt, der den Entwicklungsstand eines Landes anhand einer Skala von 0 bis 1 beschreibt.

In Kindertageseinrichtungen wird der Lebenslageansatz verwendet, um die Auswirkungen der Einkommensarmut auf die Lebenssituation von Kindern und deren Familien zu erfassen. Das Modell zielt darauf ab, gute Chancen für den Ausstieg aus der Armut zu identifizieren und verschiedene Institutionen zu unterstützen, um arme Kinder und Jugendliche sowie ihre Familien zu stärken und sie zu einem selbstbestimmten Leben zu befähigen.

Die AWOISSLangzeitstudie ist eine der wenigen Studien in Deutschland, die die Zusammenhänge zwischen Einkommensarmut und den Lebenslagen von Kindern an kritischen Übergängen untersucht. Sie zeigt, dass Armut bereits im Vorschulalter negative Folgen für die kindliche Lebenssituation haben kann und dass es keinen Automatismus zwischen Armut und kindlicher Entwicklung gibt.

Methoden im Workshop:

- Unterschiede benennen, erkennen und visualisieren
- Steh auf, bleib sitzen – Methode
- Säulen des Lebenslagenansatz anhand des Austauschs
- Brainstorming, clustern der Impulse zur armutssensiblen Kita